

- Projektbericht

Vor dem Hintergrund der zukünftigen Identitätsdiskussion der Stadt Offenbach entstand in der Stadtplanungsabteilung 2001 der Gedanke, durch einen Erlebnisraum zum Thema Wetter den Titel „Wetterstadt“ zu stärken. Offenbach ist der Sitz des Deutschen Wetterdienstes, hier fließen alle Klima- und Wetterdaten zusammen und werden ausgewertet, verarbeitet und Wetterprognosen erstellt.

Die beteiligten Institutionen Stadt Offenbach, Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main und Deutscher Wetterdienst bewarben sich 2002 erfolgreich mit einer Konzeptstudie bei der EU im Rahmen des "Europäischen Rahmenprogramms Interreg IIIB, Sustainable and Accessible Urban Landscape (SOS) in North West Europe: Using landscape identity in spatial planning and regional Marketing".

- Kooperation

Das Ziel den Wetterpark am Buchhügel zu realisieren bildete die dauerhafte Grundlage der Kooperation. Diese gemeinsame Idee wurde über mehrere Jahre hinweg mit viel Idealismus, Engagement und Überzeugungskraft der beteiligten Akteure entwickelt und vorangetrieben. Die Kooperation ist an der Aufgabe gewachsen und hat sich über den Verlauf des Projektes immer wieder neu definiert. Entscheidend für den Erfolg war die Bereitschaft aller Partner, sich gemeinsam den Problemen zu stellen, nach möglichst unkomplizierten Lösungen zu suchen und so sukzessive alle Hindernisse zu überwinden.

Die Partner arbeiteten gleichberechtigt an Konzeption und Planung, die in wöchentlichen Jour-Fixe-Terminen abgestimmt wurden. Eine Arbeitsteilung erfolgte entlang von Spezialaufgaben. Der Planungsverband organisierte den Kontakt zum europäischen Förderprojekt. Die Stadt Offenbach klärte das kommunale politische Umfeld und integrierte übergeordnete stadtplanerische Entwicklungsabsichten. Der Deutsche Wetterdienst brachte die wissenschaftliche und technische Beratung in Themenkommunikation und Messstation mit ein.

Die Kooperation entstand zunächst freiwillig nur begründet im Willen das Projekt zu realisieren. Im Zuge der Planung wurde dann die Zusammenarbeit in einem Vertrag geregelt. Er klärte die Finanzierung sowie Rechte und Pflichten der Kooperationspartner.

Die Kooperation von drei öffentlichen Trägern mit völlig unterschiedlichem Hintergrund - national, regional, kommunal - erzeugte auch einen erhöhten Organisations- und Abstimmungsaufwand. Gleichzeitig bildete die Kooperation eine sichere und breite Basis, sowohl für die Finanzierung als auch für die politische Durchsetzung.

Die Kooperation betreut heute den Betrieb und das aktuelle Programmangebot des Wetterparks durch eine Lenkungsgruppe. Diese gewährleistet die Koordination aller Veranstaltungen, Führungen sowie Unterhalts- und Pflegemaßnahmen. Gleichzeitig werden die Ideen des Projektes weiterentwickelt.

- Innovationsgehalt

Zentraler Moment des Projektes - und Grund auch für die europäische Förderung - war der Gedanke, städtische Identitätsbildung mit der Sicherung von Grünraum für die stadtnahe Erholung und Frischluftzufuhr in einem landschaftsbildenden Projekt zu verbinden. Städtebaulich wurde ein Standort gewählt, die zum einen perspektivisch als Freizeit- und Erholungsraum entwickelt werden soll und zum anderen durch den Wetterpark eine Scharnierfunktion für die benachbarten Quartiere bildet.

Da Freiraumplanung generell eine schwache Position in Konkurrenz mit anderen Planungsdisziplinen hat, und da der Wetterpark als "Orchideenprojekt" anfangs sehr umstritten war, wurde versucht, beteiligungsorientiert zu planen und dem Projekt von Anfang an eine Lobby zu verschaffen. In der direkten Nachbarschaft und auf fachlicher Ebene fanden sich Engagierte, die in Realisierung und Pflege mit eingebunden sind. Teilnehmer sind interessierte Bürger, die Mitglieder des Tierschutzvereins, die Siedlergemeinschaft Tempelsee und weitere.

Das Konzept der Themenvermittlung ist innovativ: Es verbindet eine einprägsame Landschaft durch räumliche Exponate, die anschauliche Erkenntnisse vermitteln, mit fundierter wissenschaftlicher Erläuterung. Eine wichtige Zielgruppe in der Konzeption waren Kinder- und Jugendliche. Einen Großteil der Besucher stellen Familien oder Schulklassen, die mit besonderen Unterrichtsmaterialien den Wetterpark besuchen können. Damit löst der Park auch seinen Bildungsanspruch ein. Der Eintritt ist frei, Führungen für Gruppen werden günstig angeboten.

Gestalterisch nimmt der Wetterpark Bezug auf Skulpturenparke, seine Exponate erinnern an sogenannte "Follies". Für Konzeption und Design hat er schon mehrere Auszeichnungen erhalten und wurde vielfach publiziert. Der Wetterpark gilt als internationales Referenzprojekt des Public Design.

- Impulswirkung

Mit dem Wetterpark hat sich das Bewusstsein für den Buchhügel innerhalb von Offenbach grundlegend verändert. Begleiteten ursprünglich Bürgerproteste die geplante Ausweisung von Wohn- und Gewerbegebieten, so hat sich der Buchhügel heute als Freizeit- und Erholungsgebiet etabliert. Aktuelle Planungen sehen die Erweiterung des Angebotes mit einem Besucherzentrum und dem Umzug der Kinder- und Jugendfarm vor. Seine Ziele hat der Wetterpark erreicht. Über 20.000 auch überregionale Besucher und ein hoher Zuspruch bei den direkten Nachbarn in den Quartieren zeugen davon.

Der Wetterpark ist heute eine weitere Attraktion innerhalb des Regionalparks Rhein-Main und trägt damit zum Regionalbewusstsein bei. Das Thema Wetter konnte durch die vielfältigen Aktivitäten rund um den Wetterpark neu in der Stadt verankert werden und stärkt die Wahrnehmung Offenbachs als Wetterstadt, die touristische Attraktionen zu bieten hat.

Weitere Förderer konnten gefunden werden, zum Beispiel Eumetsat, die ein Modell eines Satelliten für die Erweiterung der Ausstellung zur Verfügung stellen. Mit der im Park abgehaltenen Veranstaltungsreihe "Die blaue Stunde" bietet die Stadt zusammen mit Kooperationspartnern

interessante Vorträge oder Vorführungen.

- Finanzierung:

Der Wetterpark wurde europäisch gefördert. Die gesamte Baumaßnahme wurde mit 201.400,- € aus dem Programm Interreg III B unterstützt. Der Deutsche Wetterdienst konzipierte die Messstation und das Messfeld und beteiligte sich an der Finanzierung mit rund 100.000,- €. Insgesamt 333.000,- € brachten zu 2/3 der Planungsverband und zu 1/3 die Stadt Offenbach auf. Der Planungsverband übernahm die Bauherrschaft in enger Abstimmung mit der Stadt Offenbach, die Eigentümerin des Geländes ist.

- Baukultur

Wesentliches Ziel der Planung war es, den Wetterpark als Naturraum zu belassen. Mit behutsam und präzise eingesetzten gestalterischen Mitteln wurde eine ca. 20.000 qm große, ursprünglich unbeachtete Brachfläche, die zum Teil als Stadtgärtnerei genutzt worden war, zu einer Erholungslandschaft mit Stationen zur Vermittlung und zum direkten Erleben von Wetterphänomenen reaktiviert.

Bei der Planung wurde besonders darauf geachtet, den umgebenden Landschaftsraum weitgehend unangetastet und natürlich zu belassen. Gleichzeitig wurden die Pflanzreihen der ehemaligen Baumschule bewusst als Spuren der Geschichte des Geländes in die Gestaltung integriert. Ein sich kurvender Wege eröffnet immer neue Blicke in die Landschaft. Von ihm führen stegartige Wege zu den Exponaten.

Die Exponat-Installationen und erläuternden Grafiken wurden speziell für den Wetterpark entwickelt und vermitteln dem Besucher die komplexen Zusammenhänge des Wetters und deren wissenschaftliche Hintergründe in verständlicher Weise.

Vom städtebaulichen Layout der Anlage bis hin zu den konstruktiven und grafischen Details der Exponate wurde seitens aller beteiligten Parteien und gestalterischen Disziplinen besonderes Augenmerk auf eine integrierte und durchgängige gestalterische Erscheinung gelegt.

- Kooperation bei den beteiligten Planern

Die Qualität der Kooperation spiegelt sich in besonderem Maße im interdisziplinären Zusammenwirken der an der Planung des Wetterparks Beteiligten:

Das Frankfurter Designbüro unit-design erhielt den Auftrag für Konzept und Entwurf und leistete die künstlerische Oberleitung für die einzubindenden Fachplaner. Für Ausführung und Realisierung wurde die ARGE Wetterpark gegründet bestehend aus unit-design und bb22 architekten + stadtplaner. Das Büro Götte betreute die Landschaftsplanung, Ewald und Lange Ingenieure, die Tragwerksplanung für den Turm.

Wetterpark Offenbach – Kooperationsmodell

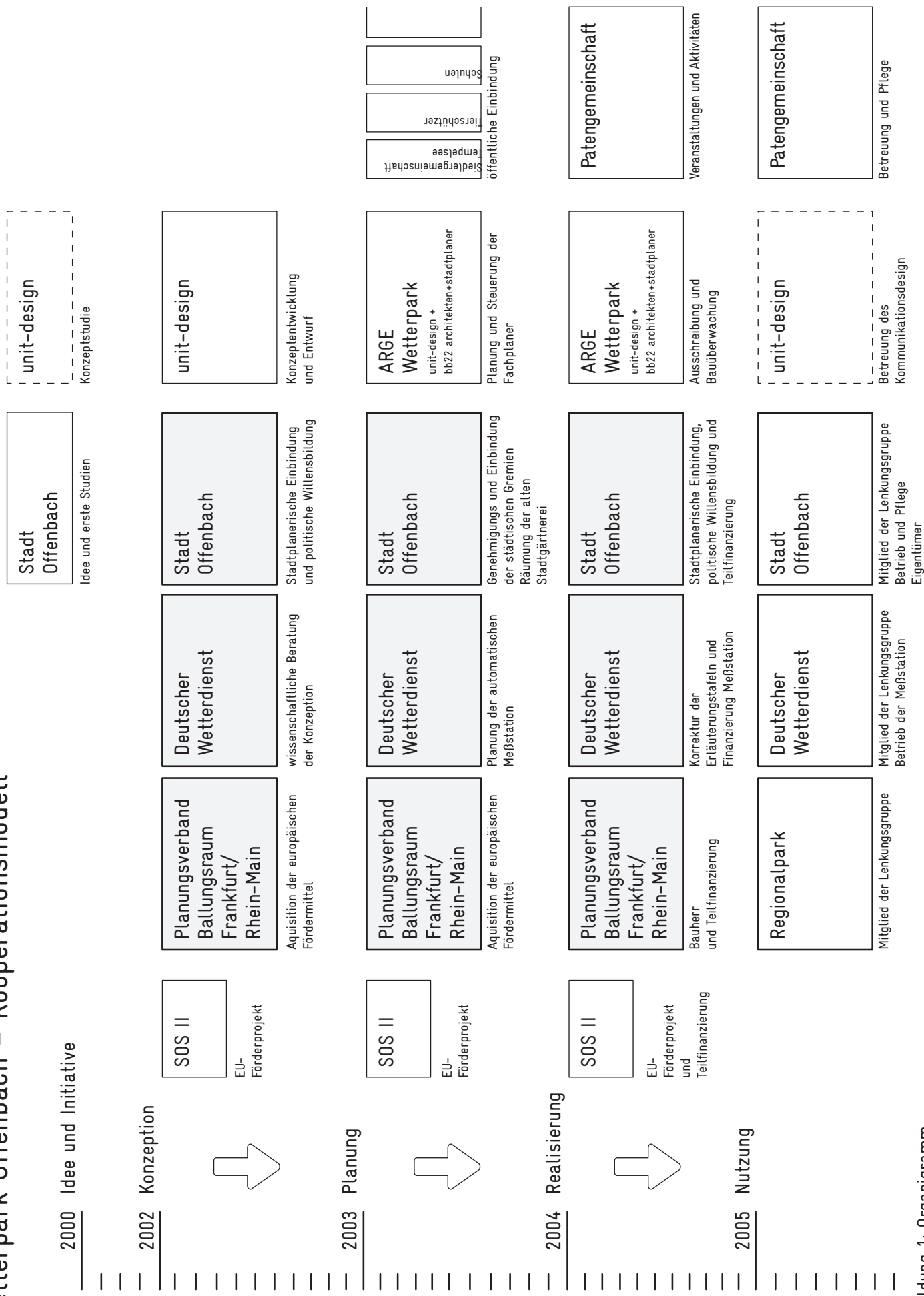


Abbildung 1; Organigramm